Auf den Grund eines Beschlußes der Allerhöchst angeordneten Verwaltungs-Kommission der Brauweiler Anstalt wurden die Stellen des Rendanten, des Sekretairs und des Oekonomen bei der erwähnten Anstalt eingezogen, um die von den Genannten in dem Anstaltsgebäude bewohnten Räume für andere Zwecke zu benutzen und durch Verminderung des Beamtenpersonals Ersparungen zu bewirken. Die entlassenen Beamten sind den Königl. Regierungen zu einer anderweiten Anstellung empfohlen worden, und beziehen bis dahin, daß eine solche erfolgt, ihr volles etatsmäßiges Gehalt und eine Miethsentschädigung.

Die durch diese Einrichtung mir gewordene Muße habe ich theilweise zur Bearbeitung der Ansichten über die Angelegenheiten einer öffentlichen Anstalt verwendet, welche aus der Rückerinnerung an die Erfahrungen, die ich während meiner dreizehnjährigen Beschäftigung in Anstaltsverhältnissen gemacht, hervorgegangen sind, deren Mittheilung

in gedrängter Kürze bei ruhiger und parteiloser Beachtung nicht zwecklos angesehen werden möchte, wenn gleich die zahllose Menge der dem Publikum über Anstalten vorgelegten Bücher es darthun dürfte, daß man aller weitern Aufschlüße über dieses Fach entbehren könnte.

Es handelt sich, nach meiner Meinung, nur noch um die Ausführung der vielen Vorschläge in den vielen Büchern oder um das Handeln selbst, und dieses muß aus dem hervortreten, der da handeln soll. Die vortrefflichsten Instruktionen gleiten, wenn sie nicht den Willen und die Kraft desjenigen berühren, der sie ausführen muß, wie über die Glätte des Steins, spurlos vorüber in die Irrgänge eines üppigen Formenwesens.

Seine Umgebungen richtig auffassen und darüber reflektiren, — die Zwecke des Ganzen und der einzelnen Theile des Ganzen unverrückt vor Augen halten, — ist erforderlich, um zu einfachen und zweckgemäßen Mitteln der Ausführung zu gelangen, und hierzu werden die gegenwärtigen Reflexionen vielleicht als Leitfaden dienen können. Es kann sein, daß ein Anderer, der nie in Anstalten gelebt, ganz anders reflektirt über dieselben Gegenstände: denn wer eine Zeitlang an Ort und Stelle weilet, erblickt das Leben innerhalb der Ringmauer einer

Anstalt oft in ganz anderen Farben, als man außerhalb derselben sich träumen mag.

Die oberflächlichen, die Wirklichkeit umhüllenden Berechnungen, welche über die Resultate der Verwaltungen mannigmal ins Publikum kommen, — die Ausübung des Deckungssystems gegen die Detinirten und gegen die Oberbehörden, — die Verfassungsart der Anstalt, daß nur von einem einzigen Manne (z. B. dem Direktor) alles gelobt, getadelt und berichtet wird, — der flüchtige Aufenthalt und die öftere Leichtgläubigkeit der die Anstalt Besuchenden, — das häufige **Jurare in verba magistri** derjenigen, welche ihre Bekanntschaft mit den Anstaltsverhältnissen durch den Druck dem Publikum mittheilen — unterdrücken das Hervortreten der nackten Wirklichkeit und unterhalten nicht selten vor den Augen des Publikums den guten Ruf solcher Verwaltungen, die mittelmäßige oder gar nachtheilige Resultate liefern.

In einer Anstalt conzentriren sich oft alle Abstufungen des menschlichen Lebens, — wie man im praktischen Leben denkt und handelt, so müßte die Verwaltung überall gleichen Schritt mit dem auswärtigen Leben gehen; aber wie oft zerschellen die besten Theorien an unüberwindlichen Hindernissen in der Ausführung bei solcher Menschenklasse! Klar

muß es doch immerhin werden, daß die Verwaltung in solchen Fällen so, wie sie ist, sein müsse und nicht anders werden könne.

Wie verschieden die Theorie mannigmal von der Praxis sei, möge sich ergeben aus der Beleuchtung des Werkes: Ueber die Nothwendigkeit der Errichtung von Arbeits- und Erziehungs-Anstalten u. s. f., welche als praktischer Versuch des Reflektirens am Schluße der Reflexionen beigefügt ist. Möchten diese einfachen Reflexionen zu einfachen Schlüßen veranlassen, — durch diese die Wirklichkeit immer mehr ausgehoben und diese Wirklichkeit aufgefaßt werden als erstes und unabänderliches Requisit, wenn man wirklich und haltbar bessern will!

In diesem Sinne schrieb ich früherhin, unter Andern, mehrere in meinem offenen Geständnisse enthaltenen Anekdoten [1]), Bemerkungen über die egyptische Augenkrankheit [2]), Gedanken eines Nichtarztes über die egyptische Augenentzündung in der Anstalt zu Brauweiler [3]), Rezension über die historisch-statistische Beschreibung der Brauweiler Anstalt [4]), über Ersparnisse [5]), Spekulation im öko-

1) Verkündiger, 1822. No. 12.
2) Rh. Westph. Anzeiger, 1823. No. 43.
3) = = = 1827. No. 67.
4) = = = 1828. No. 43. 56. 57.
5) = = = 1831. No. 67.

nomischen Fache [1]), wie man Schriftsteller werde [2]), Reflexionen über öffentliche Anstalten [3]), Bemerkungen über die Burgardt'sche Rezension des Buches vom Herrn Wülffing über den Fabrikbetrieb [4]), Rezension des Wegweisers zur Literatur der Waisenpflege, des Volks-Erziehungswesens, der Armenfürsorge u. s. w. [5]), Reflexionen über öffentliche Anstalten [6]) u. s. w.

Nicht die Sucht, die Gegenstände der Reflexionen und der erwähnten Beleuchtung besser kennen zu wollen, als Andere, hat diese Arbeiten zur Welt gebracht. In meiner Ansicht erschien eine opponirende Aeußerung über die Angelegenheiten des Anstaltslebens ein wirksames Mittel zur Erreichung guter Absichten; — irre ich, so irre ich blos in der Ansicht, wie man bei der Menge der Bücher über Anstalten und bei dem öfteren Eigenlob der Verwaltungen jetzt am besten der Sache dienen könne.

Ichendorf bei Bergheim, am 4. August 1832.

Larenz,
ehemaliger Oekonom der Brauweiler Anstalt.

---

1) Rh. Westph. Anzeiger, 1831. No. 73.
2) = = = 1831. No. 74.
3) = = = 1831. No. 80.
4) Rhein-Blüthen, 1832. No. 23.
5) Welt- und Staatsbote, 1832. No. 129
6) Rhein-Blüthen, 1832. No. 42.

Inhalt.

Erstes Kapitel.

Worauf es bei der Besserung der Detinirten in der Anstalt ankomme.

		Seite
§ 1.	Verlust der bürgerlichen Freiheit	2
§ 2.	Absonderung der Detinirten	3
§ 3.	Beköstigung und Bekleidung der Detinirten . . .	7
§ 4.	Beschäftigung der Detinirten	10
§ 5.	Behandlung der Detinirten im Allgemeinen . . .	12
§ 6.	Lebenswandel der Anstalt-Angestellten	14
§ 7.	Vermeidung böser Eindrücke	15

Zweites Kapitel.

Ueber den Rücktritt der Detinirten aus der Anstalt in die bürgerlichen Verhältnisse.

§ 8.	Ursachen des Rückfalles, welche der Anstalt zur Last bleiben	16
§ 9.	Erfordernisse zur Erleichterung des auswärtigen Unterkommens der Detinirten	19